Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Comedia genandt Spiegell Wahrer Freundschafft - Cod. Durlach 94

[s.l.], [17. Jahrh.]

Actus 3, Scena XII

urn:nbn:de:bsz:31-61051

Visual Library

endlich gab ich mich ihr zu erkennen. vnndt nachdem ich ihr v ihren Mann
die Freyheit versprochen, hat sie endlich jedoch ohne grossen wider
standt v: vergiessung vieler tränen mir eingewilliget.

Meriches. Ich erfreue mich mein König, über diesen glückseeligkeit die E. M.
gehabt hat.

Parasacco. Ja ja: Vogele, du hattest auch gar einen Mut gehalten.

Meriches. Was sagst du?

Parasacco. O, Ich rede von dem Jenigen der mit mir gefochten hat.

König. Alles was in meiner Macht steht. Don Meriches ist zu Eüren dienst
Zu ichwille, da ihr begeren sollet was ihr für einen verdienst hat

Meriches. Wann es E. M. also belieben, bitte ich zu allen unterthänigkeit
umb meine einzige Gnad.

König. Saget an es soll geschehen.

Meriches. Ich bitte mir ein Charta Bianca zu unterschreiben, v: mein
künftige Schenkung zu thun des Schreiber bey Cavalliers worten
das ich mich deren mehr als einmahl gebrauchen wille.

König. Wo ist das Papier?

Meriches. Bringt her Parasacco.

Parasacco. Ich gehe, in zwey Stunden kumm ich schon wieder. Exit

König. Wer dem König daß Leben gibt kan genugsam belohnt werden.

Meriches. Ein getreuer vnderthan ist verbunden sein Leben vor den Königen
zu geben.

König. Schauet, daß ihr mich bey Dona Violanta in gnad erhaltet, bittet
umb neue Glückseeligkeit umb Ewer ergetzlichkeit.

Meriches. Wan die groste gefahr überwunden ist die erobrung gar
schlecht.

Actus 3. Scena XII.

Parasacco mit Papier.

Parasacco. Da ist das Papier.

König. Weis das Papier.

Parasacco. Da ist es hier.

Merickes. Der Tag kömpt aber recht herbey.

König. Don Petro, König von Arragonien, das ist mein Nahm.

Merickes. Ein Ehr erbietiges Still schweigen, erkläre hundert dass kömpt mir wohl widerumb, weil meine Zunge nit genugsam ist die Größe dieser Verehrung auß zu sprechen. Ich verbringe zu Lodomberg.

König. Nicht mehr, Ihr werdet allezeit von mir geliebt werden, Nehmet hin und schreibet was ihr euch vorgenommen.

Merickes. Ich gehorsame, aber die Schrifft nit fang, etc. weil dennoch herr die Zeit E.M. verdrießlich fallen möchte, suchte ich mir Abschied zu begehren.

König. Schreibet ihr aber sehr nicht.

Merickes. So will ich dan mit möglichster Geschwindigkeit schreiben, dieweil keine Zeit zu verlieren.

Parasaco. Es ist Zeit nach Hoff zu gehen, wir haben die Gemüther recht mit warmes Scherzen zugebracht, wir werden schier der ruhe von nöthen haben.

König. Schweig still, etc. bey Leib Straff rede ob von der jenigen was du gehört etc. gesehen hast.

Parasaco. Von wem?

König. Schweig.

Parasaco. Wan ich nit weiß, von wem, wie kan ich mich vor hüten.

König. Daß ich Dona Violanta in die Arme genommen.

Parasaco. Dieses! E.M. machen mich lachen, daß mir die Adern und Springen.

König. was willtu sagen?

Parasaco. Die Dona Violanta hatte euch gebracht.

König. Ja. Schweig, oder Du bist des Todes Eigen.

Parasaco. Ha ha ha. etc. wie gefelt mich Dona Violanta.

König. Wie?

Parasano. Antwortet zu vor, u: wan es den euch gefelt, so verbrennet mich.

König. Ich habe die Süssigkeit der Liebe gekostet, Ich habe die Vollkomnste vergnüglichkeit empfunden.

Parasano. Wollgethan, aber ha ha ha ha ha.

König. was lachest du? Sage es heraus.

Parasano. Glaubt ihr gewiss dass ihr bey Dona Violanta gewesen?

König. Gewiss, was meinest du den?

Parasano. Wan nur Don Meriches nicht hier wehre, Ich wolte woll etwas sagen.

König. Ich befehle dir zu reden, sage an, Oder du must sterben.

Parasano. Ja, Ja, Ja, Ich habe vielmehr Lust zu reden, als ihr zu hören, Last euch ein wenig die [illegible] geben, weil Don Meriches schweigt. Don Meriches hat mich aber in den Zimmern der Königin gantz geschäfftig angetroffen u: mir mit tausendt schmeichlerischen Worten gesagt dass ich in kurtz stunden in die andere Zimmer gehen müste, Allwo ich ein weibsbild finden werde, welche ich in den garten führen u: einsperren solte, Dennoch [illegible] ich den Schlüssel mit mir nehmen Undt ihn dir überantworten, mir kam es gut vor undt dachte dass weib müste Dona Violanta sein, Mit welcher der Herr König [illegible] (Ihr verstehet mich schon) Als aber die Zeit kam ging ich hin Undt sahe eine gantz schwartz bekleidete Frawens[illegible] kommen, welche mir winkete, Ich gab ihr zu verstehen dass ich sie gerne sehen wolte, sie aber wolte nicht, u: ging also mit verdeckten angesicht in den Garten. Weil ich aber anitzo verstehe, dass dieses Spiel von E. M. zugerichtet worden u: dieselbe glaubt es sey bey Dona Violanta gewesen, habe ich solches vermeinet ihm mit der [illegible] zu [illegible], umb Gottes willen, sagt Don Meriches es nicht, den er ist ein rechter bester er würde mich mit Fingern undt Deuten töten.

König. Bis zu dem vorgeschützt, daß es so hott kommen Dona Violanta bei,

Parasaco. Das weiß ich so gewiß als etwas, Ich bin meinachts von der Thür hinweg gangen, v: habe selbiges mahl Dona Violanta in ihren Zimmer ge[illegible], so hatte der Königen Dona Violanta [illegible]. Ich [illegible] Zwellenß gehen er hat mich betrogen

König. Mich betrogen?

Parasaco. Genug daß er es [illegible].

König. Was schreibst mein [illegible]. Laß bleiben. Wem hast ihr mir zugeschickt

Meriches. Dona Violanta des Don Gastons weib.

Parasaco. Conde Don Meriches, Schertzen ist Schertzen, Es ist schon geschehen Es ist mehr Zeit daß man [illegible]. Ich habe ihm alles gesagt damit er ihr nur auch, so hab ich [illegible].

König. Was gibst du vor Antwort. du Verrächter.

Parasaco. Drache! Ich [illegible] Lauft seinem Kopf auch in Stücken.

Meriches. Mein gnädigster Herr ich ein Verrächter? Ich bin gezwungen worden, einen dritten [illegible] zu [illegible], weil ich mich habe fürchten müssen, und mich [illegible] der Dona Violanta [illegible], bedingen ich die [illegible] des Menschen [illegible], sonderlich weil ich ihn [illegible] und er mir bekannt daß es wahr wäre, welches er vorgegeben habe. Habe ich gnädigster König, weil [illegible] reputation und Ehr einer solchen Herzogin geschandet werden, und weil absonderlich E. M. in der [illegible] des Don Gastons hat in garten führen müssen, selbe ich, sage ich ihm [illegible] müssen. [illegible] daß ich ihn zu [illegible] geben Dona Violanta sey eben im Zimmer und daß ich [illegible] verdeckt habe hinein gehen lassen damit er gewiß dafür halten könne, sie sey es. [illegible] daß [illegible] eine gute [illegible] daß ich diesen [illegible] eingebildet [illegible] ein anders bestellt [illegible] E. M. damit er [illegible] mit der Zeit [illegible] geheimnis nicht böse Mensch, Thut die Augen auf, gnädigster König, und seht ob dieser [illegible] den Nahmen [illegible] verrätters verdienet.

König. Nichts mehr, Don Meriches ist klug v. verstandig. Schreibt fort
Parasaleo. bin Ich nit ein wahrhaffter Mensch?
König. Das ist gewiss.
Parasaleo. Ich wollte, dass man sagen solte Parasaleo habe den König betrogen.
König. Habt ihr geschrieben? Don Meriches!
König. So kommet mit hero.
Meriches. Ja. Ich habe geschrieben. undt bin bereit undt folge Ihro Majestet. gehen ab,